

Der Traum lebt mein Leben zu Ende

DAS LEBEN DER DICHTERIN ROSE AUSLÄNDER

Eine Stunde

*Geschmeckt
mit dem
Lief ich
um Claus
zu zeigen*

*Eine Stunde
und Glück
ehe die Türen
hinter unserem*

Vergessen

*gelben Stern
zu Freunden
bedichte*

Vergessen

*sich schlossen
Traum*



Rose Ausländer

EIN FILM VON
KATHARINA SCHUBERT

DER TRAUM LEBT MEIN LEBEN ZU ENDE

DAS LEBEN DER DICHTERIN ROSE AUSLÄNDER

EIN FILM VON
KATHARINA SCHUBERT

DEUTSCHLAND 2010 · 90 MIN. · FSK: O. A. · FBW: PRÄDIKAT WERTVOLL

Dichten

*Sieben Höllen
durchwandern
Der Himmel sieht
es gern
geh sagt er
du hast nichts
zu verlieren*

ROSE AUSLÄNDER

Das Schicksal hat Rose Ausländer, eine der bedeutendsten Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts, durch die halbe Welt getrieben. Czernowitz, New York, über viele Umwege schließlich Düsseldorf. Zeit ihres Lebens hat sie auf gepackten Koffern gesessen. War sie auf der Flucht, auf der Suche nach Heimat. Allein das Schreiben hat sie am Leben erhalten.

1901 im damals zu Österreich, heute zur Ukraine gehörenden Czernowitz/Bukowina geboren, überlebt die von den Nationalsozialisten verfolgte Jüdin die Jahre 1941–1944 im Ghetto der Stadt. 1946 wandert sie nach New York aus und kommt über viele Umwege 1965 nach Düsseldorf. Dass sie seit fünfzig Jahren Gedichte schreibt, wissen nur wenige. 1972 zieht sie ins Nelly-Sachs-Haus, dem Elternheim der Jüdischen Gemeinde. In einem Alter, da die meisten Menschen sich zur Ruhe setzen, strebt sie nach neuem Aufbruch und hat zum ersten Mal Erfolg. Sie wird von der Kritik gefeiert und erhält zahlreiche Preise.

1977 erklärt sie zur Überraschung aller, dass sie bis zu ihrem Tod das Bett nicht mehr verlassen wird, bricht jeden Kontakt zur Außenwelt ab und zieht sich völlig in ein Leben im Wort zurück.

Es wird die produktivste Phase ihres künstlerischen Schaffens.

Rose Ausländers Gedichte und Prosatexte erzählen vom Leben, der Liebe, von vergessenen Landschaften und Menschen in einem Jahrhundert, das geprägt war von Kriegen, Vertreibung, Antisemitismus und Diskriminierung Andersdenkender. Doch Demütigungen, Todesdrohungen und Einsamkeit konnten sie nie davon abhalten, erneut aufzubrechen: *zu fliegen, zu leben, zu lieben* und darüber zu schreiben.

Schreiben bedeutete für Rose Ausländer *Leben! Überleben!*

Kamera: Dietrich Schubert, Wilfried Kaute
Ton: Knut Walter · Schnitt: Dietrich Schubert, Stefan Schuster
Musik: Wolfgang Hamm · Postproduktion: Stefan Schuster
Sprecher: Johanna Gastdorf, Philipp Schepmann
Fachberatung: Helmut Braun
Hergestellt von Filmproduktion Dietrich Schubert

**Basis-Film
Verleih Berlin**

info@basisfilm.de
www.basisfilm.de

Zeittafel



CZERNOWITZ

1901. Am 11. Mai wird Rosalie Beatrice Scherzer in zu Österreich gehörenden Czernowitz/Bukowina geboren. Sie wächst in einem deutschsprachigen, jüdischen Elternhaus auf. Die Stadt ist berühmt für ihre multinationale Kultur und gilt als das östlichste deutschsprachige Kulturzentrum der Habsburger Doppelmonarchie. Juden, Ukrainer, Rumänen, Polen, Österreicher und Ungarn leben gleichberechtigt miteinander. Sprachen- und Religionsvielfalt gehören zum Alltag. Beschränkungen, denen Juden sonst in Europa unterworfen sind, gibt es hier nicht.



ROSE MIT ELTERN 1904

1915. Czernowitz ist im 1. Weltkrieg heftig umkämpft. Die Familie Scherzer flieht nach Wien. Rose macht ihren Abschluss auf einer Handelsschule und beginnt zu schreiben. Die Bilder der Bukowina hat sie bereits als Kind in sich aufgesogen. Später wird diese Bilderwelt ihre Sprache prägen.



DORF IN DER BUKOWINA

1919. Rückkehr der Familie nach Czernowitz. Die Stadt gehört inzwischen zu Rumänien und heißt Cernauti. Rumänisch ist Amtssprache.

1920. Rose belegt als Gasthörerin Seminare zur Literatur und Philosophie an der Czernowitzer Universität.

Warum ich schreibe?

Vielleicht weil ich in Czernowitz zur Welt kam,
weil die Welt in Czernowitz zu mir kam. Jene besondere
Landschaft. Die besonderen Menschen. Menschen
und Mythen lagen in der Luft. Man atmete sie ein.

ROSE AUSLÄNDER

Die Wohnung der Familie Scherzer bestand nur aus
einem einzelnen Zimmer und einer kleinen Küche,
ohne Sanitätsanlagen. In der Nähe war ein Haus, in dem
Itzig Manger gewohnt hat. Sie waren fast gleichaltrig.
Der Prinz der jüdischen Ballade, der große jüdische Dichter
und Rose Ausländer, die große deutschsprachige Dichterin,
haben hier schon als Kinder miteinander gespielt.

PETER RYCHLO

Bukowina

*Landschaft die mich
erfand*

*wasserarmig
waldhaarig
die Heidelbeerhügel
honigschwarz*

*Viersprachig verbrüdete
Lieder
in entzweiter Zeit*

*Aufgelöst
strömen die Jahre
ans verflossene Ufer*

In dieser Atmosphäre war ein geistig interessierter
Mensch geradezu »gezwungen«, sich mit philosophischen,
politischen, literarischen oder Kunstproblemen
auseinander zu setzen oder sich auf einem dieser
Gebiete selbst zu betätigen. – Eine versunkene Stadt.

Eine versunkene Welt.

ROSE AUSLÄNDER



ANKUNFT IN NEW YORK

1922. Übersiedlung nach New York, um die wirtschaftliche Not der Familie nach dem Tod des Vaters zu lindern. Tätigkeit als Bankangestellte.

1923. Heirat mit Ignaz Ausländer, einem ehemaligen Kommilitonen aus Czernowitz.

1926. Rückkehr nach Czernowitz. Rose Ausländer verliebt sich in den Schriftsteller und Graphologen Helios Hecht. Sie trennt sich sofort von Ignaz Ausländer.

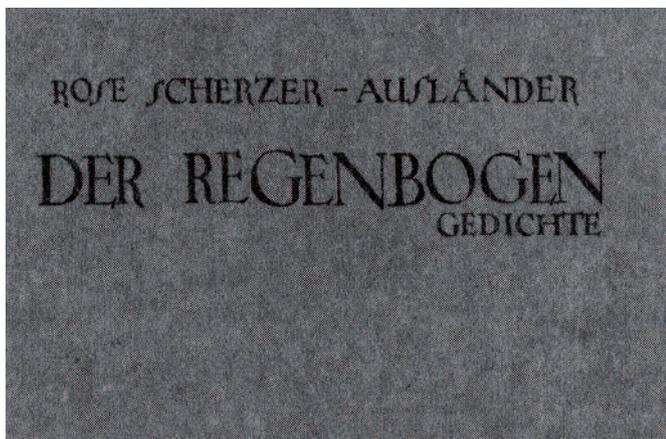


ROSE AUSLÄNDER UND HELIOS HECHT

1931. Rose Ausländer lebt nach ihrer Scheidung in Czernowitz mit dem verheirateten Helios Hecht zusammen. Sie arbeitet als Journalistin, gibt Englischstunden und schreibt eine regelmäßige Kolumne: Frau Ruth gibt Auskunft. Einige ihrer Gedichte erscheinen in Czernowitzer Zeitungen und einer Siebenbürger Literaturzeitschrift.

1935. Trennung von Helios Hecht.

1939. DER REGENBOGEN, Rose Ausländers erster Gedichtband, erscheint in Czernowitz.



*Die Stunde nach der Sklaverei
ist wieder mir gegeben.
Mein Arbeitskäfig gibt mich frei-
und drauſen läuft das Leben.*

*Ich geh unter im Gewühl
die vollen Straßen dröhnen
Die Mutter strömt mir ins Gefühl ...
ich kann mich nicht gewöhnen!*

*Ich wohn in einem Wüſtenland,
nichts grünt dem Herzen Freude.
Oase einer warmen Hand
erblüh' an meiner Seite!*

Deswegen musste diese Beziehung irgendwie verhüllt werden. Sie hat dann die Wohnung in dieser Dreifaltigkeitsgasse, heute Bogdan-Chmelitzki-Straße, gemietet oder gekauft. Und hat hier mit ihrer Mutter, mit ihrem jüngeren Bruder Max gewohnt. Und in einem der Zimmer wurde auch ein Büro für Helios Hecht eingerichtet.

PETER RYCHLO

*Mein Leben lebt durch deine Liebe auf
die weite Welt ist wieder mir beschert
du bist mein Zeiger, ich Dein Ziffernlauf
dein Schreiten erst gibt meinen Zahlen Wert*

Natürlich ist der Gedichtband nicht nach Hitler-Deutschland, nach Hitler-Österreich geschickt worden. Aber die paar Leute, die ihn bekamen, haben mir sehr schön geantwortet. Ich bekam auch Briefe von Thomas Mann und von Hermann Hesse. Und von Arnold Zweig aus Jerusalem. In Czernowitz selbst wurde ich sehr gefeiert und hatte sehr viele Freunde und Leser und Bewunderer. Nur ist die Sache sehr rasch zu Ende gegangen.

ROSE AUSLÄNDER



ROSE SCHERZER-AUSLÄNDER 1908 – 1939

1940. Czernowitz wird von Soldaten der Sowjetunion besetzt. Eine Folge des Hitler-Stalin Paktes. Die Rumänen ziehen kampfflos ab und verbünden sich mit Nazideutschland. Die Stadt heißt nun Tschernowzy. Rose Ausländer wird vom NKWD verhaftet.

1941. Im Juli besetzen faschistische rumänische Soldaten die Stadt. Ihnen folgen SS-Einsatztruppen. Die Verfolgung und Ermordung der jüdischen Bevölkerung beginnt. Rose Ausländer wird im Ghetto der Stadt festgesetzt. Zwangsarbeit, Elend und Todesangst bestimmen ihr Leben. Als ihr die Arbeitserlaubnis entzogen wird, droht die Deportation. Sie taucht mit ihrer Mutter unter.



EHEMALIGE GHETTOSTRASSE IN CZERNOWITZ

1944. Rose Ausländer begegnet Paul Celan. Als die Rote Armee die Stadt im Frühjahr befreit, gehört sie zu den wenigen Überlebenden des Holocaust in Czernowitz, aber die hier über Jahrhunderte gewachsene jüdische Kultur existiert nicht mehr. Als den Juden die Ausreise gestattet wird, verlässt sie die Stadt, in die sie bis an ihr Lebensende nur in ihren Träumen zurückkehren durfte.



RATHAUS CZERNOWITZ

Es gab viele dunkle Flecken in ihrer Biografie. Einmal habe ich ganz zufällig erfahren, dass es eine Episode gab, von der niemand der Ausländer-Fachleute in Deutschland etwas wusste. Rose Ausländer war Anfang November 1940 wegen des Verdachts auf Spionage vom NKWD Dienst verhaftet worden und musste mehr als ein Vierteljahr im Gefängnis verbringen.

PETER RYCHLO

*Gestern begruben wir die Sonne
Es war eine unendliche Sonnenfinsternis
Dann kamen sie
mit scharfen Fahnen und Pistolen
und schossen alle Sterne und den Mond
damit kein Licht uns bliebe
damit kein Licht uns liebe*

Jeder wollte erfahren haben, dass wir ins Ghetto kommen.

Meine Mutter hat gesagt: »Das ist lächerlich.

So was machen doch keine Menschen.« Um sechs

Uhr abends hieß es: »Wer nicht im Ghetto ist, wird

erschossen.« Da haben wir sie mit Mühe und Not

ins Ghetto gebracht, in Hauspantoffeln und Hausrock.

TILDE SCHOTTENFELD

Eine Stunde Vergessen

*Geschmückt
mit dem gelben Stern
lief ich zu Freunden
um Celans Gedichte
zu zeigen*

*Eine Stunde Vergessen
und Glück
ehe die Türen sich schlossen
hinter unserem Traum*

Rose Ausländer

1946. Rose Ausländer kehrt nach New York zurück. Sie verdient ihren Lebensunterhalt in einer Spedition. Möblierte Zimmer und billige Pensionen sind ihr Zuhause. Ihre einzige Habe: Tausende Seiten Gedichte, Briefe, Fotos und Dokumente bewahrt sie in Koffern auf, immer bereit zu neuem Aufbruch. Nach einer Schreibblockade schreibt sie ihre Gedichte ausschließlich in englischer Sprache. Das Schreiben in ihrer Muttersprache, der Sprache der Mörder, ist ihr verwehrt. Erst 1956 gelingt es der amerikanischen Dichterin Marianne Moore, sie zu überzeugen, wieder in ihrer Muttersprache zu schreiben.



NEW YORK

1963. Rose Ausländer verlässt New York, um in den deutschsprachigen Raum zurückzukehren. Der Versuch, in Wien heimisch zu werden, scheitert.



RHEINLANDSCHAFT

1965. Übersiedlung nach Düsseldorf. Rose Ausländer lebt in einer Pension und reist durch Europa. »Nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben, ist barbarisch«, hatte Theodor W. Adorno geschrieben. Viele Künstler verstehen das als Darstellungsverbot des Holocaust. Rose Ausländer nicht.

1967. Rose Ausländer erhält den Droste-Preis der Stadt Meersburg.



ROSE AUSLÄNDER 1951 – 1983

1972. Rose Ausländer zieht ins Nelly-Sachs-Haus, dem Elternheim der Jüdischen Gemeinde in Düsseldorf. Ein Zimmer mit Blick auf den Nordpark wird 15 Jahre lang zur Heimstätte. Umgeben von Erinnerungen an Kindheit, Verfolgung, Exil und Heimatlosigkeit ist die Sprache ihre einzige Zuflucht.

*Ich bin König Niemand
trage mein Niemandland
in der Tasche*

*Mit Fremdenpass reise ich
von Meer zu Meer*

*Wasser deine blauen
deine schwarzen Augen
die farblosen*

*Mein Pseudonym
Niemand
ist legitim*

*Niemand argwöhnt
dass ich ein König bin
und in der Tasche trage
mein heimatloses Land*

...
*In den Rhein
werf ich die ausgegrabenen
Wurzeln des Pruth
da schwimmt mein Haus
die Welt auf dem Dach*
...

Zunächst wurde sie ausschließlich als jüdische Dichterin der Shoa zur Kenntnis genommen. Das ist so weit gegangen, dass man ihr, als sie den Droste-Preis der Stadt Meersburg bekam, in die Urkunde schrieb: eine reine lyrische Stimme erhebt sich über Gräben und Gräber. Sie war nicht nur die jüdische deutschsprachige Dichterin der Shoah. Sie war auch eine angenehme, weil sie nicht ständig anklagend durch die Gegend lief. Damit konnten die Deutschen damals ganz wunderbar leben.

HELMUT BRAUN

...
*Ich Überlebende
des Grauens
schreibe aus Worten
Leben*

1976. Beginn der Zusammenarbeit mit Helmut Braun und dem Literarischen Verlag Braun, Köln. Jedes Jahr erscheinen neue Gedichtbände. Die Medien werden auf die Lyrikerin aufmerksam. Rose Ausländer nutzt das wachsende Interesse, ihr Leben teilweise neu zu erfinden und verlegt ihr Geburtsdatum von 1901 auf 1907.



NELLY-SACHS-HAUS

1977. Im Mai findet die letzte öffentliche Lesung Rose Ausländers, anlässlich der Verleihung des Andreas-Gryphius Preises in Düsseldorf statt. Im Dezember erklärt sie zur Überraschung von Freunden und Pflegepersonal, dass sie ihr Bett bis zu ihrem Tod nicht mehr verlassen wird.



ROSE AUSLÄNDER 1983

1980. Beginn der Zusammenarbeit mit dem S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main. Rose Ausländers Körper ist von Alter und Krankheit gezeichnet. Ihr Geist bleibt ungebrochen. Jedes Jahr erscheinen neue Lyrikbände. Ihre Bücher sind so erfolgreich, dass die Gesamtausgabe ihres Werkes vereinbart wird.

1986. Rose Ausländer beendet Ihr Schreiben bewusst. Sie hat alles gesagt. Unsentimental erteilt sie Helmut Braun letzte Anweisungen, was noch publiziert werden darf und diktiert ihr letztes Gedicht: Dann erwartet sie gelassen den Tod.

Ich habe ihr 1977 im Börsenblatt des Deutschen Buchhandels zum 70. Geburtstag gratuliert. Das wurde von der Presse aufgegriffen. Ich habe mindestens drei Dutzend Artikel: Rose Ausländer zum 70. Geburtstag.

Erst viel später deckte eine gute Freundin von ihr, Lore Schaumann, die als Journalistin auch für die Rheinische Post arbeitete, diesen kleinen Schwindel auf und gratulierte ihr dann über die Zeitung 1981 zum 80. Geburtstag. Seitdem hatte Lore Schaumann keinen Zutritt mehr bei ihr.

HELMUT BRAUN

*Mein Vaterland
ist tot
sie haben es begraben
im Feuer*

*Ich lebe
in meinem Mutterland
Wort*

Sie hat sich verbarrikadiert. Außer dem Herrn Braun hat sie absolut niemanden empfangen. Sie wollte einfach niemanden sehen. Sie wollte nicht.

TILDE SCHOTTENFELD

Hier begann die Zeit, in der sie berühmt wurde. Das führte dazu, dass so viele Menschen zu ihr drängten, dass es lästig wurde und schließlich nicht mehr zu bewältigen war. Sie brauchte

Anregungen, wie wir sie haben, nicht mehr. Sie hat keine Zeitung gelesen. Sie hat keine Bücher gelesen. Der Fernseher war kaputt. Den hat sie nicht reparieren lassen. Sie hat kein Radio gehört.

Aber es war so viel in ihr, was sie in diesen über 70 Jahren vorher erlebt und gespeichert hatte, dass sie Anregungen von außen nicht mehr brauchte.

HELMUT BRAUN

Gib auf

*Der Traum lebt
mein Leben
zu Ende*



1988. Am 3. Januar stirbt Rose Ausländer im Nelly-Sachs-Haus in Düsseldorf und wird auf dem Jüdischen Friedhof der Stadt beigesetzt.

1990. Der letzte Band der Gesammelten Werke Rose Ausländers erscheint. Damit liegt zum ersten Mal das Gesamtwerk der Lyrikerin vor. Bis heute werden ihre Gedichte in hohen Auflagen veröffentlicht und in viele Sprachen übersetzt.

Nicht viele Dichter haben zur deutschsprachigen Poesie dieses Jahrhunderts so intensiv beigetragen wie Rose Ausländer, die Jüdin aus Czernowitz in der Bukowina. Dieser Satz sagt sich leichthin, doch in Wahrheit signalisiert er schon die atmosphärischen Spannungen, die zwischen der Lyrikerin und ihrem deutschen Publikum zwangsläufig existieren. Es kann ja nicht als selbstverständlich gelten, dass eine Frau, die Verwandte und Freunde unter deutscher Verfolgung sterben sah und selbst nur mit knapper Not davonkam, das Volk der Mörder mit ihrer Kunst bereichert. Dass Rose Ausländer dies tat, weckt Neugier auf die Persönlichkeit hinter den Gedichtbänden, auf das Leben, das ihre Verse gebar ... Am Ende hat Rose Ausländer, der Sprache sich hingebend, den Deutschen ein Wortkunstwerk geschenkt, wie es stärker im Ausdruck, feiner in der Form und präziser in der Aussage kaum zu denken ist.

SABINE BRAND FAZ

Rose Ausländers Gedichte besitzen die nötige »Leichtigkeit«, aber sie verflüchtigen sich nicht ... Sie sind verschwiegen und beredt in einem. Die Bilder haben Leuchtkraft – auch dank des Atemraums, der sie umgibt. Die Arbeiten erreichen ihre höchste Identität dort, wo die Moralität des Gegenstandes und die der Sprache nicht mehr zu trennen sind.

WALTER HELMUT FRITZ SWR

»Rose Ausländer hat sich dem Literaturbetrieb stets verweigert. Ihre Stimme erklang ausschließlich in der Eindringlichkeit ihrer Gedichte... Erstaunlich, wie diese alte zerbrechliche Frau die Leidenstationen ihres Lebens ins poetische Bild brachte, wie sie – seit Jahren ans Bett gefesselt – mit ihren Gedichten dem Tode trotzte...«

TZ MÜNCHEN

*Ich schreibe mich
ins Nichts
es wird mich ewig
aufbewahren.*

Diese Gedichte faszinieren nicht nur durch formale Qualitäten, etwa durch Alliterationen oder melodiose Wechsel von hellen und dunklen Vokalen, sondern es ist, als streuten sie uralte Weisheiten aus.

RENATE WIGGERSHAUS FR

Im unnachahmlich einfachen Wort vernimmt der Leser den Flügelschlag des Geistes. Sterben teilt sich mit als unfassbare Geburt, die, in dem sie loslässt, alles Lebendige umarmt.

PAUL KONRAD KURZ SZ

Darin wohl liegt das Geheimnis der Rose Ausländer, das Geheimnis ihrer Wirkung, dass sie wider »die hartherzigen Verteidiger der Vernunft«, der verstörenden und nie zu vergessenden Vergangenheit zum Trotz den Frieden feiert, dass sie das Wort als Wohnung nach langer Irrfahrt dankbar annimmt.

ANTON KRÄTTLI NZZZ

Ich gestehe, dass unter den Strophen der Rose Ausländer... meine Lieblingsverse sind. Wer noch Gedichte zu lesen versteht, wird bei ihr die seinen finden.

HEINZ POLITZER FAZ

Der Traum lebt mein Leben zu Ende

Die bedeutende jüdische Lyrikerin Rose Ausländer, die 1901 in der Habsburgischen Vielvölkerstadt Czernowitz geboren wurde, Shoa und Ghetto überlebte und die Welt bereiste, steht im Mittelpunkt dieses Dokumentarfilms. Von New York in die Heimat und über Umwege nach Düsseldorf, erlangte sie hier mit ihrer literarischen Arbeit eine späte Berühmtheit. Die Sprache und das Schreiben, so verdeutlicht es der einfühlsame Film von Grimme-Preis-Trägerin Katharina Schubert, waren für die Autorin Lebenselixier und Erinnerung an die verlorene Heimat zugleich. Diese biographische Hommage an eine außergewöhnliche Frau und ihre intensive Dichtkunst eröffnet ein aufschlussreiches Lebensbild auch durch den geschickten Einsatz von O-Tönen und Zeitzeugen-Interviews.

PRESSEMELDUNG DER FBW

Rose Ausländer – Stiftung, Köln

Die Rose Ausländer – Stiftung ist Inhaberin aller Publikationsrechte an Werk und Nachlass der Dichterin und betreut ihren literarischen Nachlass. Die Stiftung initiiert und fördert die literaturwissenschaftliche und historische Arbeit zu Rose Ausländer und ihren Lebensstationen Czernowitz, Bukarest, Wien, New York und Düsseldorf. Ein wichtiges Betätigungsfeld ist die Einordnung der Lyrikerin in den Kontext der Dichtung der Bukowina und in den Kontext der deutsch-jüdischen Literatur. In einer Schriftenreihe, die ständig aktualisiert wird, liegen Begleitbücher zu Ausstellungen, literaturwissenschaftliche Texte und Briefbände vor. Die Förderung der Verbreitung der Gedichte und das Bekanntmachen der Biographie der Dichterin gehören ebenfalls zu den Aufgaben der Stiftung. Dies geschieht in Veranstaltungen, Seminaren, Symposien, Ausstellungen und von Helmut Braun, dem Herausgeber des Werkes von Rose Ausländer, betreuten Studienreisen nach Czernowitz.

Rose Ausländer-Stiftung

Blücherstr. 10, 50733 Köln

Tel: 0221/28 709 38 · Fax: 0221/976 29 14

info@roseauslaender-stiftung.de · www.roseauslaender-stiftung.de

Bücher

Das 16bändige Gesamtwerk Rose Ausländers erschien im Fischer-Taschenbuchverlag.

Helmut Braun

Ich bin fünftausend Jahre jung

Rose Ausländer. Zu ihrer Biographie

Radius-Verlag, Stuttgart

Einzelausgaben der Werke Rose Ausländers sind bei folgenden Verlagen erhältlich:

S.Fischer Verlag/Fischer Taschenbuch Verlag

Aphorisma – Verlagsbuchhandlung und Vertrieb GmbH

Rimbaud Verlag, Pfaffenweiler – Presse, Radius-Verlag

Verleih

Basis-Film Verleih GmbH

Südenstraße 12

12169 Berlin

Tel: 030/793 51 61

Verleihbüro

Neue Promenade 7

10178 Berlin

Tel: 030/793 46 52

Fax: 030/793 17 63

Der Verleih dieses Filmes wurde von der Filmstiftung NRW gefördert.

Verantwortlich für den Inhalt:

Katharina Schubert

Filmproduktion Dietrich Schubert

Neuer Weg 24, 53949 Dahlem-Kronenburg

Tel: 065 57/72 58 · Fax: 065 57/90 08 37

info@schubertfilm.de · katharina.schubert@schubertfilm.de

Katharina Schubert

Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam-Babelsberg.

Seit 1975 Autorin, Filmemacherin und Produzentin. Lebt und arbeitet mit ihrem Mann, Dietrich Schubert, in Kronenburg/Eifel.

Adolf Grimme Preis 1981

Internationaler Förderpreis des Eifeler Literaturfestivals 1998

Horst Konejung Preis 2008

»Im Jahr 2000 versuchte ich vergeblich, das Fernsehen für einen Dokumentarfilm zum 100. Geburtstag Rose Ausländers am 11. Mai 2001 zu interessieren. Jahre später entdeckte ich das Exposé wieder und schickte es der Verleiherin Clara Burckner von Basis-Film Berlin. Kurz darauf rief sie mich an: »Was für ein Leben! Was für Gedichte! Wenn Du es noch einmal versuchst, wir sind dabei!« Ich probierte es erneut. Filmstiftung NRW und BKM förderten die Produktion.

Der Traum lebt mein Leben zu Ende wird am 11. Mai 2011, Rose Ausländers 110. Geburtstag, zum ersten Mal im Kino laufen. Ein gutes Datum, um auf Leben und Werk dieser ungewöhnlichen Frau aufmerksam zu machen.«

Helmut Braun, Autor und Verleger.

1975 lernte er Rose Ausländer kennen und machte sie und ihr Werk in Deutschland bekannt. Zunächst veröffentlichte er ihre Gedichte im Literarischen Verlag Braun, Köln, später als Herausgeber im S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main. Er betreute die Lyrikerin bis zu ihrem Tod, ist Verwalter ihres literarischen Nachlasses, Herausgeber ihrer Werke und Beiratsvorsitzender der Rose Ausländer – Stiftung, Köln.

Helmut Braun arbeitet als Autor für Zeitschriften und Rundfunkanstalten, schreibt Bücher (u.a. Biographien über Rose Ausländer, Edgar Hilsenrath), gestaltet Sammelbände und Ausstellungen.

»Sie war für mich natürlich eine sehr wichtige Autorin, um die ich mich entsprechend gekümmert habe. Und wir hatten sehr wohl einen guten Draht zueinander gefunden, obwohl sie als schwierig galt.

Aber bei ihr war mir schnell klar, dass ein Mensch, der ein solches Leben hat hinter sich bringen müssen, zwei Weltkriege, die Shoa und alles, was damit verbunden war, dass man von einer solchen Frau nicht erwarten kann, dass sie einem ständig freundlich und mit offenen Augen entgegenkommt. Dass ich das akzeptiert habe und damit umgehen konnte, war ein ganz wesentlicher Grund dafür, dass wir uns über die Jahre wirklich gut verstanden haben.«

Peter Rychlo

Literaturwissenschaftler, Professor für internationale Literatur an der Universität Czernowitz/Cernivci, begann nach der Unabhängigkeit der Ukraine die Werke Rose Ausländers und zahlreicher anderer deutschsprachiger Autoren der Bukowina ins Ukrainische zu übersetzen und in den lange verschlossenen Archiven nach Spuren ihres Lebens zu suchen.

»Erst nach der großen Wende beginnt man sich wiederum auf die nationale Identität und Multikulturalität im ukrainischen Cernivci zu besinnen. Langsam, nur zögernd erwacht das historische Gedächtnis an jene Zeit, in der die Stadt Teil des mitteleuropäischen kulturellen Raumes war. An den abbröckelnden Wänden schimmern zuweilen hinter dem sowjetischen Putz deutsche oder rumänische Inschriften durch – Reklameschilder von Firmen, die nicht mehr existieren. Namen von Menschen, die längst tot oder in der ganzen Welt verstreut sind. Man lese diese Stadt wie ein altes Palimpsest, dessen geheimnisvolle Zeichen von einer geistigen Welt zeugen, die erst wiederentdeckt werden muss.«

